

## Aktion war spektakulär

VON UNSEREM MITARBEITER GERD FLEISCHMANN

**Unterrodach** – Dr. Thomas Gunzelmann vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege hielt einen Rückblick über die letzten 200 Jahre der Flößerei auf dem Obermain in Verbindung mit der jüngsten gemeinsamen Floßfahrt 2008 von Kemmern nach Bischberg. Der Wissenschaftler ist seit Jahrzehnten eng mit der Frankenwaldflößerei verbunden.

Bei der Floßfahrt 2008 war das 70 Meter lange so genannte „Hallstadter Stück“ die Attraktion zum „Tag des offenen Denkmals“. Alle vier Frankenwaldflößervereine aus Unterrodach, Wallenfels, Friesen und Neuses hatten sich unter der Leitung von Floßmeister Andreas Müller gemeinsam an dieser spektakulären Aktion beteiligt und somit optimal für den Frankenwald geworben.

Die Flößerei auf dem Obermain – so Gunzelmann – diente aber nicht nur der Ausfuhr von Holz aus dem Hochstift Bamberg, sondern auch dem internen Transport. So flößte man aus dem Hammerwerk des Hochstifts Bamberg in Steinwiesen Metallzeugnisse wie Roheisen, Schanz- und Bauwerkzeuge und Geschützkugeln über Hallstadt in die Festung Forchheim. Ebenfalls flößte man beachtliche Mengen an Steinkohle aus Stockheim vor allem nach Bamberg.

Wie Gunzelmann weiter ausführte, habe sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Holzexportmenge gegenüber der des späten Mittelalters etwa verdreifacht. Trotz der Konkurrenz durch die Eisenbahn, so der Wissenschaftler, sei das Transportvolumen im 19. Jahrhundert noch weiter angestiegen, da durch die Bahn herangeschafftes Holz aus anderen Regionen auf den kostenmäßig noch immer konkurrenzfähigen Wasserweg Main umgeladen werden konnte.

Eine dominante Rolle hätten damals Unterrodach und Kronach eingenommen. Aber auch Küps und Marktzeuln seien von großer Bedeutung gewesen. Die größten Einzelflößer waren Johann Ebert und Simon (Unterrodach), Johann Förner (Wallenfels), Hans Jörg Ebert (Friesen) und Johann Schmidt (Neuses).



**Bürgermeister Norbert Gräbner dankte dem Referenten Dr. Thomas Gunzelmann (links).**

Foto: Gerd Fleischmann

# „Uralter Broterwerb lebt weiter“

**ZUSAMMENKUNFT** Die Flößer aus Unterrodach, Wallenfels, Neuses und Friesen trafen sich. Die vier Interessengemeinschaften haben rund 700 Mitglieder. Sie geben wesentliche Impulse für den Fremdenverkehr.

**Unterrodach** – Das 40. Kreisflößertreffen, das diesmal in Unterrodach im Gasthof „Seidel“ stattfand, nimmt nach wie vor einen hohen Stellenwert im Landkreis Kronach ein. Die Garanten dafür sind die Flößervereinigungen aus Unterrodach, Wallenfels, Neuses und Friesen mit ihren Vorsitzenden Gerhard Wich-Heiter, Heinz Ring, Edgar Dunst und Georg Geiger.

Alle vier Interessengemeinschaften mit ihren rund 700 Mitgliedern pflegen engagiert das Erbe der Frankenwaldflößerei. Dies untermauerten in ihren Ansprachen Landrat Oswald Marr, Bürgermeister Norbert Gräbner, Vorsitzender Gerhard Wich-Heiter sowie Kreisheimatpfleger Gerd Fleischmann.

Wohl selten hat ein Wirtschaftszweig eine Region so intensiv geprägt wie die Flößerei den Frankenwald. Spätestens ab dem 16. Jahrhundert entwickelten sich Holzhandel und Flößerei zum wichtigsten Wirtschaftszweig der Region. Um dem steigenden Holzbedarf gerecht werden zu können, wurden umfangreiche wasserbauliche Maßnahmen vorgenommen. Die Flößerei war nicht nur wirtschaftlich bedeutsam, sondern sie beeinflusste Landschaft, Ortsbilder, das gesellschaftliche und kulturelle Leben und den Menschenschlag des Frankenwaldes nachhaltig.

**„Obwohl 1958 die letzte gewerbliche Floßfahrt im Landkreis Kronach stattfand, ist die Flößerei auch heute noch in aller Munde.“**

OSWALD MARR

Die Flößertreffen, die bereits 1969 auf Anregung des damaligen Landrats Dr. Edgar Emmert begannen, dienen ursprünglich vor allem dazu, ehemalige Berufsflößer in geselliger Runde zu versammeln. Damals trafen sich unter der Leitung von Willi Kestel immerhin noch 110 waschechte Flößer aus Unterrodach, Oberrodach, Zeyern, Wallenfels, Steinwiesen, Neuses, Friesen und Höfles mit einem Durchschnittsalter von 67,5 Jahren im Saal der Gastwirtschaft Seidel in Unterrodach. Nach und nach hat sich die Bedeutung gewandelt. Heute stellt diese Veranstaltung eine Art Bindeglied für diejenigen dar, die sich der Pflege unserer Flößereitradition verpflichtet wissen.

**Beachtliche Traditionspflege**

Die Flößervereine seien die Garanten, so Bürgermeister Norbert Gräbner, dass dieser uralte Broterwerb auf zeitgemäße Art weiterlebt. Gräbner, der die Grüße der Marktgemeinde Marktrodach übermittelte, dankte ganz besonders dem Floßverein 1864 Unter-



**Der harte Kern der Flößervereine aus Wallenfels, Unterrodach, Neuses und Friesen. Mit im Bild die Vorstände, Landrat Oswald Marr, die Bürgermeister Norbert Gräbner, Gerhard Wunder, Jens Korn und Wolfgang Beiergrößlein, die Altflößer Emil Hümmrich-Welt, Alfons Geiger, Werner Schedel und Andreas Müller sowie Ehrenfloßmeister Dr. Heinz Köhler.**

Foto: Gerd Fleischmann

rodach mit seinem Vorsitzenden Gerd Wich-Heiter für die beachtliche Traditionspflege.

Obwohl 1958 die letzte gewerbliche Floßfahrt im Landkreis Kronach stattfand, sei die Flößerei auch heute noch in aller Munde, stellte Landrat Oswald Marr mit großer Freude fest. Alle vier Flößervereinigungen hätten im Jahresablauf stets „Flagge“ gezeigt und Floßfahrten in Wallenfels, Neuses, Unterrodach und Friesen durchgeführt. Vor allem durch die Flößervereine werde die regionale Identität des Landkreises Kronach ganz wesentlich gestärkt. Vor allem erhalte dadurch der Fremdenverkehr wesentliche Impulse. Diese 800-jährige Wirtschaftsgeschichte sei außerordentlich eng mit dieser Region verbunden. Kontinuierlich habe sich das Kreisflößertreffen vom ehemaligen Treffen der alten Berufsflößer zur Zusammenkunft derjenigen, die sich für die Bewahrung und Pflege der Flößereitradition engagierten, gewandelt.

**„Unser Kreisflößertreffen ist auch ein Ausdruck des Dankes an die Aktiven in den vier Vereinen.“**

OSWALD MARR

Oswald Marr: „Der Floßverein Unterrodach, die Flößergemeinschaft Wallenfels, die Flößervereinigung Friesen und der Flößerverein Neuses sind un-

ser maßgeblichen Garanten dafür, dass das Erbe der Frankenwaldflößerei bei uns im Landkreis Kronach in Ehren gehalten, in Aktivitäten umgesetzt und behutsam fortentwickelt wird. Deshalb ist unser Kreisflößertreffen auch ein Ausdruck des Dankes an die Aktiven in den vier Vereinen, die einen wichtigen Dienst für unsere Heimatregion leisten.“ Eine besondere Anerkennung zollte der Landrat den Altflößern Emil Hümmrich-Welt (Unterrodach), Alfons Geiger (Friesen), Werner Schedel (Neuses) sowie Andreas Müller (Wallenfels).

Abschließend dankte Marr den jeweiligen Vertretern und Mitarbeitern des Landkreises Kronach und seiner Flößergemeinden, den bisher mit dem Fachbereich „Flößerei“ betrauten Kreisheimatpflegern Willi Schreiber (†), Gerd Wich-Heiter, Wilhelm Neuperth (†), Egon Herrmann und Gerd Fleischmann, den Vorsitzenden und Aktiven der Flößervereine sowie den Mitwirkenden und Förderern der Kreisflößertreffen.

Die Grüße des Gastgebers überbrachte Vorsitzender Gerhard Wich-Heiter. Sein besonderer Dank galt dem Wissenschaftler Dr. Thomas Gunzelmann für die stets fachkundige Unterstützung.

Wie Kreisheimatpfleger Gerd Fleischmann ausführte, habe man über Jahrhunderte hinweg in Unterrodach Flößereigeschichte geschrieben.

In guten Zeiten hätten bis zu 200 Burschen und Männer in dieser Gemeinde die Flößerei ausgeübt. Heute zähle der Flößerverein Unterrodach unter der Leitung von Gerd Wich-Heiter 230 Mitglieder. Mit großer Einsatzfreude werde das Erbe der Vorfahren in Ehren gehalten, was auch für die übrigen Flößervereine gelte.

Pulsierender Mittelpunkt sei das Flößermuseum, das deutschlandweit Anerkennung finde. In diesem Zusammenhang würdigte der Kreisheimatpfleger das Engagement von Gerd Wich-Heiter und seinem Vorgänger Dieter Murmann.

Wie der Stockheimer Heimatkundler weiter ausführte, werde die Flößereigeschichte in Unterrodach, Wallenfels, Neuses und Friesen mit großer Ernsthaftigkeit fortgeschrieben. Dem erkrankten Wallenfeler Vorsitzenden Heinz Ring wünschte er baldige Genesung.

Beim Flößertreffen, das musikalisch ausgezeichnet durch das „Brass Quartett“ des Musikvereins Zeyern mit Tobias Partheymüller, Heidi Reier, Florian Unkauf und Julian Scherner umrahmt wurde, gab es viel Beifall.

Mit dem gemeinsam gesungenen Flößerlied – Ehrenvorsitzender Dieter Murmann sowie Zweiter Vorsitzender Friedrich Fricke aus Unterrodach betätigten sich als Vorsänger – endete ein außerordentlich gelungenes 40. Kreisflößertreffen.